

DO, 7. Juli | 20 Uhr  
Minoritensaal

# MEDITERRANEUM



Traditional (anonym)

**Tromba mollusca**

Traditional (Abruzzen)

**Serenata sulla Ceccola**

Anonym (Italien, 14. Jahrhundert)

**Tre fontane**

Traditional (Corpus di musiche popolari siciliane,  
Alberto Favara, 1957, Palermo)

**Alla Fimminisca**

Anonym (sephardisch)

**Nani, Nani**

Peppe Frana (\*1986)

**Oud Taksim**

Traditional (osmanisch)

**Osman Paşa**

Traditional (Algerien)

**Atas, atas amimmi**

Yunus Emre (Anatolien, um 1240 – um 1321)

**Ey Dervişler, ey Kardeşler**

Traditionbal (Sûfi, Anatolien)

**Mevlâna**

Traditional (Pontos – Schwarzes Meer)

**Omor Foula**

Anonym (Italien, 14. Jahrhundert)

**Saltarello**

Traditional (Apulien)

**Alla Montanara**

Traditional (Kalabrien)

**Tarintella Frauta a paru**

Carlo Rizzo (\*1955)

**Tamburellata**

Traditional (Kalabrien, Greçia calabra)

**Nesci nesci suli suli / Igljo, Igljo**

Traditional (Apulien)

**Pizzica di San Vito**

**Ensemble Oni Wytars:**

**Gabriella Aiello**, Gesang & Kastagnetten

**Peter Rabanser**, Gesang, Chitarra, Ceccola, Chalumeau & Schilfflößen

**Katharina Dustmann**, Bendir, Zarb & Tamburello

**Riccardo Delfino**, Harfe

**Michael Posch**, Schilf- & Blockflößen

**Carlo Rizzo**, Gesang, Tamburello, Riqq & Daf

**Peppe Frana**, Oud & Plektrumlaute

**Marco Ambrosini**, Leitung, Schlüsselfidel, Violine & Tromba mollusca

*Dauer der Veranstaltung: ca. 70 Minuten*

**Hörfunkübertragung:** Mittwoch, 7. September, 19.30 Uhr, Ö1



# MEDITERRANEUM

Das Programm „Mediterraneum“ des Ensembles Oni Wytars ist eine Art Traumreise. Traumreise in dem Sinne, als ständig Grenzen überschritten und Dinge vermischt werden, die man sonst auseinanderhält. So wie im Traum eben auch Zeiten und Räume miteinander verschmelzen und man Dinge kann, die im wachen Zustand unmöglich sind. Fliegen zum Beispiel, oder wie ein Fisch schwimmen. Gerade Letztes ist außerordentlich praktisch, wenn man sich das Mittelmeer als Thema wählt, so wie es Oni Wytars hier getan haben. Denn „Mediterraneum“ meint natürlich nichts anderes als das Meer von den Felsen Gibraltars bis zur Küste des Gazastreifens. In der antiken Welt war das Mittelmeer das große kulturelle Zentrum, das mehr verband als trennte. So wie es ein mediterranes Klima gibt (so bedroht es inzwischen vom Klimawandel auch ist), gibt es den mediterranen Kulturraum. Und genau in

diesen führt uns das Programm, ohne jedoch eine Art musikhistorischer Vorlesung zu sein. Oni Wytars eignen sich die verschiedenen Melodien aus ganz unterschiedlichen Zeiten und Regionen an und übersetzen sie in eine heutige, zeitgemäße Sprache.



# Ad notam

Das Mittelmeer ist eine Traumdestination für den Urlaub, von den mondänen Bädern der Côte d'Azur und der Riviera bis hin zu den Stränden der Balearen, von den nordafrikanischen Küsten bis hin zu den Ferienorten Kroatiens. Neben aller landschaftlichen Schönheiten fasziniert vor allem die Jahrtausendealte Kultur. Ob die Pharaonenreiche Ägyptens, das legendäre Karthago, die minoische Hochkultur Kretas, die großen Demokratien des antiken Griechenland oder das Römische Reich, alle errichteten ihre Macht in der ausgedehnten Befahrung des Mittelmeers. Was sich nahtlos fortsetzte mit den Germanen der Völkerwanderung, den Arabern, die fast den gesamten Mittelmeerraum in der ersten Ausbreitungswelle des Islam beherrschten, mit den Byzantinern und den Venezianern, um nur einige zu nennen.

Oni Wytars tauchen in diesen historischen Raum auf eine ganz eigene Art und Weise ein. Sie haben das Programm ursprünglich für den Deutschlandfunk entwickelt und beschreiben dort ihren Ansatzpunkt so: „Im Bewusstsein vergangener Generationen war das ‚Mediterraneum‘ tatsächlich die ‚Mitte der Welt‘. Hier kreuzten sich die Handelswege zwischen Nord und Süd, zwischen Orient und Abendland, hier trafen Zivilisationen und Religionen aufeinander. Die drei ‚alten‘ Kontinente Afrika, Asien und Europa grenzten hier aneinander. Die drei monotheistischen Religionen wetteiferten miteinander; im Mittelmeerraum entstanden und vergingen die großen Weltreiche der Ägypter, der Griechen, der Römer. Völker, Sprachen und Traditionen trafen aufeinander, bekämpften sich in Kriegen und Konflikten, versöhnten sich im Handel, im Austausch von Gedanken und Ideen. Das Mittelmeer als Wiege der Kulturen ...“

Das klingt unerschöpflich, und genau deshalb müssen sich die Musiker:innen von Oni Wytars auch entscheiden, welche Aspekte sie in ihrer Sammlung in den Vordergrund stellen, und wie sie mit dem überlieferten Material umgehen. „Oni Wytars beschreitet bewusst einen eigenen Weg: Wir wollen klangliche Brücken schlagen in ferne Welten – zeitlich und räumlich. Die Musik der byzantinischen Epoche trifft auf Balkanmelodien der Gegenwart, spanische Cantigas des 14. Jahrhunderts werden kontrastiert mit Balladen sephardischer Juden, arabo-andalusische Klänge münden in orientalische Melodien von heute.“

Das ist ein ganz anderer Begriff von historischer Aufführungspraxis, als ihn manche Ensembles beschreiten, die Renaissance- oder Barockmusik aufführen und dabei möglichst eng an den notierten Quellen bleiben wollen. Die jedoch dabei verkennen, dass die notierten Teile der Musik viele mindestens ebenso wichtige Aspekte nicht darstellen. Und je älter die Musik ist, die wir heute wieder zu beleben versuchen, umso größer ist der nicht notierte Anteil. „Oni Wytars gründeten wir 1983 zunächst als Ensemble für mittelalterliche Musik; doch die Beschäftigung mit den Klängen des italienischen Trecento, den Pilgergesängen aus katalanischen und spanischen Manuskripten des 14. Jahrhunderts, den Melodien der Troubadoure und Trouvères stellte uns bald vor interessante Fragen: Der größte Teil dieses Repertoires ist nur einstimmig überliefert. Aus literarischen und bildlichen Quellen wissen wir jedoch, dass die instrumentale Ausführung meist farbig und abwechslungsreich, vielleicht sogar ‚orchestriert‘ war, König Alfonso X. (1221–1284) unterhielt eine Hofkapelle bestehend aus Musikern aller drei damals in Spanien lebenden religiösen Zugehörigkeiten. Der heutige Interpret mittelalterlicher Musik ist also gefordert, seine Phantasie einzubringen, die Melodien mit Leben zu füllen.“

Wie ist das Ensemble Oni Wytars nun konkret vorgegangen, um sich ins Mediterrane einzufühlen? „Für uns lag es nahe, heutige musikalische Traditionen aus dem Mittelmeer-Raum zu studieren. Tarentella-Rhythmen aus Sizilien, Dudelsack-Melodien aus Osteuropa oder

Spanien, griechische Lyra-Klänge oder türkisch-arabische Improvisationen auf der Oud-Laute lassen uns eintauchen in einen mediterranen Klangkosmos. Viele dieser Traditionen reichen Jahrhunderte zurück, sind deshalb nicht unbedingt ‚authentisch mittelalterlich‘. Aber die Idee einer ‚historisch korrekten‘ Aufführung erübrigt sich für die Musik jener frühen Epoche ohnehin, zu karg ist die Quellenlage, zu weit ist unsere zeitliche Distanz zum 13. oder 14. Jahrhundert.“

Was bei näherer Beschäftigung mit der frühen Musik des Mittelmeerraums auffällt, ist, welche großen Spuren die muslimische Tradition bis weit nach Spanien hinein hinterlassen hat. Noch einmal Oni Wytars: „Viele der Instrumente in diesem Projekt sind türkisch-persischen oder arabischen Ursprungs. Orientalische Trommeln und Schalmeien waren im Abendland seit den ersten Kreuzzügen bekannt. Auch während der nahezu acht Jahrhunderte andauernden maurisch-islamischen Herrschaft auf der iberischen Halbinsel fand ein reger Kulturaustausch zwischen orientalischen und christlichen Musikern statt. Davon zeugen die wunderschönen Miniaturen der ‚Cantigas de Santa Maria‘ aus dem 13. Jahrhundert mit ihren detaillierten Abbildungen arabischer und abendländischer Instrumente wie u. a. Flöten, Sackpfeifen und Lauten.“

Tatsächlich verdankt die „westliche“ Kultur viele ihrer kulturellen Traditionen dem muslimischen Einfluss. „Zahlreiche europäische Instrumente verdanken sogar ihren Namen der arabischen Sprache: al-oud, die orientalische Knickhalslaute, wurde im Lateinischen zu Lahut, im Italienischen zu Liuto und im Deutschen zu Laute. Die Lyra, die heute in Griechenland und Kalabrien in der traditionellen Musik gespielt wird, entstammt ursprünglich der Rebab, einer gestrichenen Kurzhalslaute, vermutlich das erste in Europa bekannte Streichinstrument. Ihr verdanken die Europäer die Einführung des Streichbogens, der bis zum 9. Jahrhundert in unseren Breiten noch gänzlich unbekannt war. Auch die Harfe kam aus dem Orient in den Mittelmeerraum, ebenso die aus Ägypten stammende Doppelklarinette, bis heute in Sardinien als Launeddas in Gebrauch, die schon den

Assyrern bekannten Kastagnetten, die große Trommel Davul und verschiedene Formen der Rahmentrommeln wie Bendir, Tamburello und Riq.“

So interessant das alles auch sicher ist, der Abend mit Oni Wytars kann übrigens auch ganz einfach gelesen und gehört werden, als emotionaler Ausflug in eine Region, mit der wir alle auch heute noch eng verbunden sind.

*Thomas Höft*



# Die Texte

*Traditional (Abruzzen)*

## **Serenata sulla Ceccola**

*Quando nascisti tu ne nacque un bel fiore  
E le stelle si cambiorno de colore*

*Tu te arrubisti lu ragge a lu sole  
E la luna si fermò di camminare*

*Amore che m'hai fatto fare  
Da quindic'anni m'hai fatto impazzire.*

Als du geboren wurdest, erblühte eine schöne Blume,  
und die Sterne änderten ihre Farben.

Du raubtest der Sonne ihre Strahlen,  
und der Mond hielt inne auf seinem Weg.

Mein Schatz, was würde ich alles für dich tun,  
seit fünfzehn Jahren bin ich verrückt nach dir.

*Traditional (Corpus di musiche popolari siciliane)*

## **Alla Fimminisca**

*E Signuruzzu miù faciti bon tempu  
haiu l'amanti miu menzu mari  
l'arvuli d'oru e li ntinni d'argentu  
la Marunnuzza mi l'av'aiutari.*

*Chi pozzanu arrivari 'nsarvamentu.*

*E comu arriva 'na littra m'ha fari  
ci ha mittiri duci paroli  
comu ti l'ha passatu mari, mari.*

Herr, lass das Wetter günstig sein  
für meinen Geliebten, da draußen auf dem Meer,  
der Großmast ist aus Gold und die Rahen aus Silber,  
die Madonna soll ihm beistehen.  
Auf dass er heil und sicher ankommt  
und mir sogleich eine Nachricht schickt,  
mir süße Worte schreibt und sagt,  
wie es ihm erging auf See, auf See.

*Traditional (osmanisch)*

**Osman Paşa**

*Tuna nehri akmam diyor  
Kenarımı yıkmam diyor  
Ünü büyük Osman Paşa  
Pilevnedен çıkmam diyor*

*Düşman tunayı atladı  
Karakolları yokladı  
Osman Paşanın kolundan  
Beşbin top birden patladı*

*Kılıcımı vurdum taşa  
Taş yarıldı baştan başa  
Ünü büyük Osman Paşa  
Askerinle binler yaşa*

Die Donau sagt, sie fließt nicht  
und ihre Ufer werden nicht einstürzen,  
doch der ruhmreiche Osman Pascha sagt,  
er wird Pilevne nicht aufgeben.

Der Feind ist über die Donau gekommen,  
hat die Wachen beobachtet,  
doch der mächtige Arm Osman Paschas  
ließ 5000 Kanonen gleichzeitig feuern.

Ich schlug mein Schwert auf den Stein,  
und er zerbrach von einem Ende zum anderen,  
der ruhmreiche Osman Pascha  
und seine Soldaten sollen 1000-mal hochleben!

*Traditional (Algerien)*

**Atas, atas amimmi**

Schlaf, mein Kind, schlafe,  
schlafe, mein Kleines,  
schlafe, mein Kind, wachse, mein hübsches Mädchen,  
schlafe, mein Kind, wachse, mein süßes,  
das schönste von allen,  
schlaf, mein süßes Kind, schlafe.

*Yunus Emre*

**Ey Dervişler, Ey Kardeşler**

*Ey dervişler ey kardeşler, canım*  
*Ey dervişler ey kardeşler, hay hay*  
*Ne acep derdim var benim, illallah hu, yā hu*  
*Ne acep derdim var benim, illallah hu, canım*

Ah Derwische, ah meine Brüder  
wie seltsam ist dieser mein Schmerz.

*Traditional (Apulien)*

**Alla Montanara**

*Comma de'a fari pì ama' 'sta donni?*  
*Di rose de'a fari' nu bellu ciardini*  
*vinivi d'intorni lei annammurari*  
*di prete preziosi e ori fini*  
*miezz' ce la cava' na brava funtani*  
*e ja ja fa' corri l'acqua sorgentivi*

*'ncoppa ce lu mette n'auciello a cantari  
cantava e repusava bella dicevi  
pi voi so' addivintato n'auciello  
pì fareme' nu sonno accanto a voi bella madonna.  
Me l'ha fatto annammura'  
la cammenatura e lu parla'  
si bella tu nun ci jve  
annammura' nun me facivi.  
A voie llì, a voie llì, a voie llà,  
ah, pinciuè, sta 'ncagnata che vuo' da me?  
mammeta lu ssape e lo vuo' dice pure a te.*

Was muss ich tun, damit diese Frau mich liebt?  
Ich muss einen hübschen Rosengarten anlegen,  
und wenn sie darin herumspaziert,  
wird sie sich in mich verlieben;  
mit edlen Steinen und wertvollem Gold,  
und mittendrin ein Brunnen mit Quellwasser,  
darauf setze ich ein Vögelchen,  
das singt und lädt dich ein, auszuruhen.  
„Ruhe dich aus, du Schöne,“ sänge er.  
Ich bin für Euch zum Vögelchen geworden,  
um an Eurer Seite zu ruhen, schöne Dame,  
Euer hübscher Gang hat mich verliebt gemacht,  
und die Art, wie Ihr sprecht;  
wärt Ihr nicht hierher gekommen,  
hätte ich mich nie in Euch verliebt.  
Oh meine Kleine, du schmollst? Was verlangst du von mir?  
Deine Mutter weiß es gut und könnte es dir erklären.

*Traditional (Kalabrien, Grecía calabra)*

**Nesci nesci suli suli / Igljo, Igljo**

*Nesci nesci suli suli  
ppe lu Santu Sarvaturi  
ppe la luna e ppe li stiddi  
ppe li povari picciriddi  
ca non d'annu di mangiari  
nesci suli a caddiari*

*Igljo, igljo guike sirma  
ja ton Ajo Sarvaturi  
ja ton cosmo, to fengari  
ja 'mmas adda criaturi*

*Chiovi, chiovi, chiovi, chiovi  
chi la iatta si 'nni mori  
lu surici si marita  
cu la coppula di sita.*

Geh auf, Sonne  
für den heiligen Erretter,  
für den Mond und die Sterne,  
für die armen Kinder,  
die nichts zu essen haben,  
geh auf und wärme sie!

Regne, regne,  
auf dass die Katze sterbe  
und die Maus sich vermähle  
mit der Seidenspule.

*Traditional (Apulien)*

**Pizzica di San Vito**

*Non c'era da vinì e so' vinutu,  
so' li sospiri tua m'hannu chiamatu.*

*Ah uellì, mu lu vecu ti vinì,  
mu lu vecu ti nchianà,  
mi ta la manu e si ni va.*

*E s' chiù beddha tu ti na cirasa,  
iata all'amori tua quannu ti vasa.*

*Ah uellì uellì uellà,  
la pacchianella mea  
quannu chiamu ata vinì.*

*Ti li capelli tua so nnamuratu,  
li vecu ti vulà ntallu vientu.*

*Occhi cu occhi,  
cu deggi perdi l'occhi,  
a ci tici mali nuestro scatta lu cori.*

*Ti lu ritornu a dì pi n'ata sciata,  
alla cumpagnia va, a Santu Vitu va,  
alla cumpagnia va sta sirinata.*

*Ah uellì uellì uellà,  
n'ata vota statti bona, tu ti me no ti scurdà.*

Es gab keinen Grund, aber ich kam zu dir,  
es waren deine Seufzer, die mich riefen.  
Oh, die Liebe, ich sehe wie sie kommt,  
ich sehe wie sie wächst,  
sie reicht mir die Hand und geht.

Du bist schöner als eine Kirsche,  
eile zu deinem Geliebten, wenn er dich küsst.  
Oh, die Liebe, die Liebe,  
wenn ich mein Bauernmädchen rufe,  
muss es zu mir kommen.

In dein Haar habe ich mich verliebt,  
ich sehe wie es weht im Wind.  
Auge um Auge, und sollte ich erblinden;  
wer uns verdammt,  
soll an gebrochenem Herzen sterben.

Ich sag es dir noch einmal,  
für alle und für den heiligen Vitus  
singe ich diese Serenade.  
Oh, die Liebe, die Liebe,  
nächstes Mal sei gut und vergiss mein nicht.



# Die Interpret:innen

## Ensemble Oni Wytars

Schillernd, tanzend und unglaublich lebendig wachsen die Kulturen zusammen, wenn dieses famose, rund um Marco Ambrosini, Katharina Dustmann, Peter Rabanser, Michael Posch und Riccardo Delfino gruppierte Ensemble die Klänge des Mittelmeerraums zelebriert. Das Elabrorierte feiert mit dem Populären ebenso Hochzeit wie das Morgen- mit dem Abendland.



## Marco Ambrosini, Leitung, Schlüsselfidel, Violine & Tromba mollusca



Der Geiger, Bratschist und Komponist aus dem italienischen Forlì gilt als führender Virtuose auf der schwedischen Schlüsselfidel, genannt Nyckelharpa. Neben preisgekrönten Ausflügen in die Welt des Jazz liegt seine stilistische Heimat in der Alten Musik, die er als Mitglied der namhaftesten Ensembles (darunter seit 1983 auch Oni Wytars) erkundet.



**city classic**  
DAMENMODEN

**...einfach gut  
aussehen!**

Bei uns finden Sie in entspannter und gepflegter Atmosphäre klassische und moderne Damenmode sowie Mode für festliche Anlässe in den Größen 36 - 48 und dazu passende Accessoires.

**city classic Damenmoden**

Schmiedgasse 29  
(Ecke Kaiserfeldgasse)

8010 GRAZ

TEL 0316 8141 89

[www.city-classic.at](http://www.city-classic.at)





Mit freundlicher Unterstützung von [creativcommons.org](http://creativcommons.org), [alamy.com](http://alamy.com),  
Österreichische Nationalbibliothek und Heinz Bachmann

# Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft.  
Ermäßigungen bei 600 Kulturpartnern  
in ganz Österreich und mehr.

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder  
auf [oe1.ORF.at/club](http://oe1.ORF.at/club)



# FESTS SPTIEL SOM MER

**KULTUR. RAUM GEBEN**

von Juni bis September – auch in der 3satMEDIATHEK



Das Programm von ZDF . ORF . SRG . ARD

Der richtige Ton  
zur richtigen Zeit.

Das ist Kommunikation.



**CONCLUSIO**

PR Beratungs Gesellschaft mbH  
KOMMUNIKATION SEIT 1993

[www.conclusio.at](http://www.conclusio.at)

# Die Vielfalt der Museumswelt erleben!

Mit dem **Jahresticket** genießen Sie 12 Monate lang Kunst, Kultur und Natur im Universalmuseum Joanneum!

19 Museen  
12 Monate  
19 € (statt 25 €)  
**jahresticket.at**

**Bestellung unter**  
[www.jahresticket.at/styriarte](http://www.jahresticket.at/styriarte)

**Ausstellungsprogramm**  
[www.museum-joanneum.at/jahresprogramm](http://www.museum-joanneum.at/jahresprogramm)

**Universalmuseum Joanneum**  
[jahresticket@universalmuseum.at](mailto:jahresticket@universalmuseum.at)  
Tel: +43-660 / 1810 489

## Leistungen für 12 Monate ab Kaufdatum

- Freier Eintritt\* in alle 18 Dauer- und rund 30 Sonderausstellungen
- Zusendung des Monatsprogramms per E-Mail oder Post

\* ausgenommen Tierwelt Herberstein, Kindererlebnis- und Erlebnistag sowie Adventveranstaltungen im Österreichischen Freilichtmuseum Stübing.

Landeszeughaus • Kunsthaus Graz • Museum für Geschichte • Volkskundemuseum • Schloss Eggenberg: Prunkräume und Park, Alte Galerie, Archäologiemuseum, Münzkabinett • Joanneumsviertel: Neue Galerie Graz mit BRUSEUM, Naturkundemuseum und CoSA – Center of Science Activities • Österreichischer Skulpturenpark • Österreichisches Freilichtmuseum Stübing • Schloss Stainz: Jagdmuseum, Landwirtschaftsmuseum • Schloss Trautenfels • Flavia Solva • Rosegger-Geburtshaus Alpl • Rosegger-Museum Krieglach



**Haltungsübung Nr. 67**

# **Meinungsvielfalt schätzen.**



Das Schöne an Meinungen ist, dass jeder Mensch eine hat. Das Komplizierte ist: Viele haben eine andere als wir. Wir können jetzt einfach versuchen, lauter zu schreien. Oder Haltung zeigen und zuhören. Und vielleicht draufkommen, dass wir falsch liegen. Oder alle ein wenig richtig.

[derStandard.at](http://derStandard.at)

# HAUS DER KUNST

Galerie ■ Andreas Lendl

A-8010 GRAZ · JOANNEUMRING 12

Tel +43/(0)316/82 56 96 Fax 82 56 96-26

www.kunst-alendl.at office@kunst-alendl.at



Ölgemälde · Aquarelle · Zeichnungen

Druckgraphik · Skulpturen

Reproduktionen · Kunstpostkarten · Künstlerkataloge

Exklusive Rahmungen